

Gröleen & Comp., Stockholm u. Leipzig

[Z]

Wir bringen in empfehlende Erinnerung:

Henning von Melsted
Die Frau des Pharisäers

Aus dem Schwedischen
 von **Ed. Schäffer**

329 Seiten. Groß-Oktav-Format
 Preis broschiert Mk. 4.—, gebunden Mk. 5.—

Dieser Roman des jungen schwedischen Dichters hat auch in der deutschen Übersetzung gute Aufnahme gefunden, wie die nachstehenden Besprechungen beweisen.

„... Die da oben im Norden, wenn sie schreiben, verstehen es, seelische Vorgänge zu schildern, ohne abgenutzte Klischeeausdrücke zu brauchen, sie legen auch den größeren Wert auf die innere Entwicklung ihrer Personen und geben der äußeren Handlung nur den Wert, den sie auch im Leben besitzt. So wirken sie viel wahrer, ehrlicher, natürlicher, und wenn der Leser das Buch zuklappt, hat er einen dauernden Gewinn. Der junge Stockholmer Dichter hat in seinem Werke noch ehrlicher, noch natürlicher sein wollen. Er hat das Tagebuch einer Frau geschrieben, so geschrieben, daß er selbst die intimsten Angelegenheiten der Frau nicht verschweigt, wenn sie ihm zu seiner Beweisführung notwendig erscheinen. Zuerst ist einem die junge Frau, die sich da von der Ehe wieder freimachen will, ebenso unsympathisch wie der Mann, dem sie angehört, aber aus dieser Antipathie entsteht allmählich eine leidenschaftliche Anteilnahme — man sieht nur noch mit ihren Augen, fühlt nur noch mit ihren Sinnen und kämpft mit derselben Verzweiflung um ihr neues Glück, wie sie. Und dann wird man ebenso resigniert wie sie, versteht es, begreift es, daß sie im Joch aushält.“ Erdmann Graeser in der Berliner Morgenpost.

„... Ein innerlich tief erlebter Roman ist die von dem Schweden Henning von Melsted mit verhaltener Leidenschaft geschriebene Geschichte einer unglücklichen Ehe. — Das Buch ist mit großem sittlichen Ernst geschrieben, freilich nicht für unreife Leser bestimmt.“ General-Anzeiger für Wesel.

„... Der Roman ist Strindberg-Schule, und zwar sehr gute.“ Berliner Volks-Zeitung.

„... Der Roman ist gut. Der Hauptgegenspieler der Heldin ist, wenn ich eine allzu brutale, mir nicht zu seinem Charakter passende Prügelzene ausschalte, ganz glänzend gezeichnet, in schärfster Weise charakterisiert, eine Gestalt aus Fleisch und Blut; auch das Thema ist gut gedacht und kräftig herausgearbeitet.“ Weimarische Zeitung.

Im Dunkel
 Erzählung von Gustav Janson
 Übersetzung aus dem Schwedischen
 Oktav-Format, 248 Seiten
 Preis brosch. Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—

In diesem neuen Werke zeigt sich die wunderbare Kraft der Jansonschen Phantasie auf einem ganz neuen Gebiete. Mit bewunderungswürdiger Anschaulichkeit schildert uns hier der Verfasser eine Katastrophe in einem Kohlenbergwerk. Die durch Grubengase verursachte Explosion vernichtet mit einem Schlage das Leben von 300 Bergleuten, und nur zwei versuchen mit übermenschlicher Anstrengung dem grauenhaften Tode zu entinnen, indem sie sich vor dem Feuermeer in weitverzweigten unterirdischen Gängen zu retten suchen, immer in der Hoffnung, doch noch einen Ausgang zu finden oder wenigstens einen Schlupfwinkel, in dem sie von den Gasen sowohl wie von den Flammen verschont werden. Aber auch diese beiden werden durch die Gluten zum Wahnsinn getrieben, so daß der eine aus Selbsterhaltungstrieb den anderen mordet, immer noch in der Hoffnung, daß er sein Leben dadurch retten könne. Nach tagelangem Herumirren in dem Labyrinth des Bergwerkes wird auch er durch das infolge der Rettungsarbeiten hereinströmende Wasser vernichtet. Diese grauenhaften Schilderungen sind mit einem packenden Realismus gezeichnet, der den Leser in ununterbrochener Spannung hält.